

Die Zuckerrübensaatsaat rückt näher

Bodenzustand entscheidend

Das Frühjahr ist da, und die Aussaat der Zuckerrüben rückt näher. Entscheidend für den Aussaattermin ist allerdings nicht das Datum auf dem Kalender, sondern der Bodenzustand. Der wiederum ist in diesem Jahr hervorragend. Die Frostereignisse haben eine gute Struktur geschaffen, die es zu erhalten gilt.

Da allerdings einige Zwischenfruchtbestände zum Zeitpunkt der stärkeren Fröste mit Schnee bedeckt waren, sind nicht alle Pflanzen restlos abgefroren. Aber auch Unkräuter wie Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Kamillen und Ausfallraps haben sich gut entwickelt. Eine sichere Beseitigung im Zuge der Saatsbettbereitung ist häufig nicht gewährleistet.

Daher wird empfohlen, die Rübenflächen – wenn wie beschrieben notwendig – noch vor der Aussaat der Rüben mit einem nicht-selektiven Herbizid zu behandeln. Da es mittlerweile sehr viele Produkte mit unterschiedlichen Gehalten an Glyphosat gibt, beziehen wir uns an dieser Stelle auf die auszubringende Wirkstoffmenge. Insbesondere beim Vorhandensein von Ackerstiefmütterchen, Ehrenpreis, Rapspflanzen und nicht abgefrorenen Zwischenfrüchten sollten etwa 1.800 g/ha Wirkstoff ausgebracht werden. Ist nur Ausfallgetreide zu behandeln, sind etwa 1.200 g/ha ausreichend. Die Spritzung kann auch noch bis wenige Tage vor der Bodenbearbeitung oder einer organischen Düngung erfolgen. Eine Ausbringung bei sehr

hoher Lichtintensität und der Zusatz von 10 kg/ha SSA unterstützen die Wirkung deutlich. Um in noch relativ dichten Zwischenfruchtbeständen möglichst viele Unkräuter zu treffen, sollte die Wasseraufwandmenge dort zwischen 250 und 300 l/ha liegen. Üppige Zwischenfruchtbestände müssen danach zur Zerkleinerung der Biomasse sicherlich mit einem Mulcher oder einer Scheibenegge bearbeitet werden.

Um Pflanzenausfälle durch Versalzung auszuschließen, sollte jetzt bei Düngungsmaßnahmen sehr vorsichtig agiert werden. Keinesfalls dürfen Kaliumdünger und Harnstoff gemeinsam direkt zur Aussaat ausgebracht werden. Noch fehlende Kalimengen können sinnvoll im Vier- bis Sechsstadium der Rüben verabreicht werden. Ist Harnstoff vorgesehen, bitte zur Saat nicht mehr als 60 kg N/ha ausbringen. Problemlos ist eine Düngung mit KAS oder DAP.

Die höchsten Zuckererträge werden nach wie vor bei einem N-Angebot von 140 bis 160 kg/ha (inklusive N_{min}) erzielt. In Form von DAP wird mit etwa 5 dt/ha die N-Düngung relativ preiswert durchgeführt, und der P-Bedarf der gesamten Fruchtfolge ist abgedeckt. Betriebe in der Marsch mit Vorfrucht Kohl sollten nur 30 bis 40 kg N/ha ausbringen. Vor der Aussaat ist unbedingt das Sägerät auf Funktionssicherheit zu überprüfen. Hierbei kann das Video zum Sägerätscheck im AgriPortal sicherlich wertvolle Tipps geben.

Frank Jeche
Nordzucker



Auch bei relativ niedrigen und nicht vollständig abgefrorenen Zwischenfrüchten ist eine ausschließlich mechanische Behandlung kaum erfolgreich. Probleme im Rübenbestand sind vorprogrammiert. Foto: Frank Jeche



ATLANTIS[®] FLEX

Ein Bayer Getreide-Herbizid

Stärker
denn je,
sorglos wie nie!

Die neue
Atlantis-Generation
gegen Ackerfuchsschwanz



BAYER
RESISTENZ
FORSCHUNG

- Zwei starke Wirkstoffe vereint in einem Produkt
- Noch stärker gegen Gräser als sein Vorgänger

Alle Infos unter agrar.bayer.de
Kostenloses AgrarTelefon: 0 800-220 220 9

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.